

## Die Welt daheim im Bürgerhaus

Beim internationalen Fest der Stadt Unterschleißheim zeigt sich, wie multikulti die Gesellschaft längst ist

**Unterschleißheim** – Beinahe die ganze Welt hat sich auf dem internationalen Fest im Bürgerhaus getummelt. Alle zwei Jahre vom Beirat für Integration organisiert, belegt das Fest: Unterschleißheim ist längst bunt.

Eine kleine Weltkarte auf Din A4, ganz am Rand auf einer Stellwand neben dem Ausgang zum kleinen Sitzungssaal, rief Besuchern ins Bewusstsein, dass die Gesellschaft schon lange multikulti ist. Schüler der Mittelschule hatten auf kleine, farbige Zettel geschrieben, woher ihre Klassenkameraden stammen: Italien, Griechenland, Türkei, Rumänien, Estland, Marokko, USA, Syrien, Afghanistan, die Philippinen oder Brasilien. Mal abgesehen von der Antarktis war jedem Kontinent zumindest eines dieser bunten Zettelchen gewidmet.

„Integration ist mehr als nur ein Thema für die Politik“, hatte Unterschleißheims Bür-



Mit einem Tanz beteiligen sich Kinder und Jugendliche des Caritas-Flüchtlingsprojekts am Fest.

FOTO: FÖRTSCH

germeister Christoph Böck (SPD) bei der Eröffnung gesagt.

Und Thema ist Integration auch nicht erst seit dem Syrien-Konflikt. Wer auf das DIN A4-Blatt der Unterschleißheimer Mittelschüler blickte, begriff, dass Integration seit Jahrzehnten einfach passiert. Und genau dies ist die Intention des Festes, zu dem Antonio Lomuscio, Vor-

sitzender des Beirats für Integration ausländischer Mitbürger der Stadt Unterschleißheim, seine Gäste begrüßte.

Recht gut getroffen hatte Sinn und Anspruch von Integration einmal Dieter Hildebrandt, in Niederschlesien geborener, deutscher Kabarettist, mit einem Zitat, das Böck sich für seine Ansprache gern lieh: „Ohne Unterschied macht Gleichheit keinen

Spaß.“ Für den Spaß wolle man heute sorgen, ergänzte Böck, „indem wir die Unterschiede feiern“. Es ginge darum, sich noch besser kennenzulernen, Vielfalt zu genießen, sagte er. Und: „Integration geht uns alle an.“

Was an Vereinigungen Rang und Namen hat und sich auch nur entfernt mit Integration in der Stadt befasst, war auf dem Fest vertreten:

Schüler führten Volkstänze auf; bayerische ebenso wie Folklore von den Philippinen, aus Griechenland und einem Tanz der Tscherkessen, einem im Kaukasus beheimatetem Volk.

„Klawotte“, das Sozialkaufhaus der Arbeiterwohlfahrt (AWO), beteiligte sich mit einem Flohmarkt. „Ob Flüchtling oder Deutscher – bei uns ist jeder willkommen“, sagte Angela Bengel, AWO-Fachbereichsleitung Schule.

Zu einer Art Food-Markt hatte sich der kleine Sitzungssaal verwandelt. Menschen aus aller Herren Länder boten Leckereien feil. Hähnchen Adobo, Teigtaschen aus Russland, Brownies aus den USA und Frühlingsrollen gehörten dazu. Unter dem Portrait von Alt-Bürgermeister Rolf Zeitler verkauften zudem zwei Frauen Glasnudeln auf Toast.

Auf einem großformatigen Papier am AWO-Stand vor dem Eingang zum Festsaal zu lesen war das mittlerweile wohlbekannte Gedicht, dessen Autor bis heute unbekannt ist und das sich nach Belieben ergänzen lässt: Dein Auto ist ein Japaner, Deine Pizza ist italienisch, Dein Urlaub ist türkisch, Deine Zahlen sind arabisch, Deine Schrift ist Latein und Dein Nachbar ist nur ein Ausländer?

an